

Mülltrennen nicht mehr trendy

Tonnen von Müll wandern Jahr für Jahr auf die Sammelplätze der einzelnen Gemeinden. Die Lust am Trennen nehmen ab, sagen Experten.

HALLEIN (adi). Die Müllentsorgung ist für jede Gemeinde eine erhebliche Budgetlast. Hallein gibt etwa 2,3 Millionen Euro im Jahr aus, damit die Keltenstadt sauber bleibt. Gut die Hälfte davon geht an professionelle Entsorgungsbetriebe für die Weiterverarbeitung. Auf vier Wertstoffsammelplätzen (Wirtschaftshof, Griesrechen, Rif und Rehhof) wird der Müll der Halleiner tonnenweise abgeladen und anschließend weiter verliedert. Allein 646.560 Kilogramm Altholz wanderten im vergangenen Jahr auf die Sammelplätze der Stadt



Die Lust am Mülltrennen nimmt ab.

Bild: SW/ADI

Hallein, rund 1200 Tonnen Sperrmüll, nicht weniger als 169.660 Kilogramm Grünabfälle

und noch immer 172.500 Kilogramm Kartonagen. Der größte Teil des Mülls wird zur weiteren

Entsorgung oder Verbrennung nach Siggerwiesen weiterverfrachtet. Mehr als 100 Mitarbeiter kümmern sich dort um rund 200.000 Tonnen Müll pro Jahr aus dem Tennengau, dem Flachgau, der Stadt Salzburg und den benachbarten Gemeinden in Oberösterreich. Gefährliche Stoffe werden zu den Entsorgungsbetrieben (EBS) Simmering gefahren. Metalle bleiben in der Stadt: Sie werden bei der Halleiner Firma Weiß entsorgt.

UMWELT & TECHNIK

Die Lust am Mülltrennen habe in den vergangenen Jahren nicht nur im Tennengau abgenommen, sagt Christian Steiner vom Regionalverband Tennengau. Salzburg gehöre zwar österreichweit noch immer zu den „trennfreudigsten“ Bundesländern in Österreich, dennoch dürften andere Themen die Menschen zur Zeit mehr beschäftigen.